



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Studiengang Kommunikations- und Multimediamanagement

Partneruniversität Universidad de Sevilla

Land Spanien

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WS 2018/ 2019

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Ich habe mich erst kurz vor Ende der Anmeldefrist dazu entschieden, ein Auslandssemester zu machen, da es in meinem Studiengang planmäßig eigentlich nicht vorgesehen ist. Die Anmeldung lief dann aber reibungslos ab und ich habe bereits nach zwei Monaten die Bestätigung bekommen, dass ich an der Universidad de Sevilla studieren darf. Ich habe mich sehr gefreut, da dies auch meine 1. Wahl war. Nach der Bestätigung musste ich einige Unterlagen an die Universidad de Sevilla schicken. Da die Informationsmail auf Spanisch war, war es zunächst schwierig, alles zu verstehen. Aber mit etwas Hilfe einer Freundin hat es geklappt. Die Fächerwahl war mit Abstand die aufwändigste Aufgabe. Da ich kein Semester länger studieren wollte, musste ich die Fächer an der Partneruniversität so wählen, dass Sie mit meinem planmäßigen Modulhandbuch an der HSD übereinstimmen.

Da die Anzahl der Credits der Fächer in Spanien nicht mit meinen an der Hochschule übereinstimmten, habe ich in Spanien zwei Fächer belegen müssen, um mir hier ein großes Modul anrechnen lassen zu können.

Am Ende müssen die Fächer vom Prüfungsausschuss genehmigt werden. Da die Modulhandbücher auf Spanisch sind, galt es, alle entsprechenden Modulbeschreibungen der Wunsch- und Alternativfächer ins Deutsche zu übersetzen.

Da ich bisher nur in der Schule Spanisch gelernt hatte, was zu diesem Zeitpunkt schon über drei Jahre her war, fiel es mir wirklich sehr schwer. Ich war zwischendurch etwas frustriert, da einem hierbei das International Office auch nicht helfen kann. Zusätzlich muss man viele Dokumente für das Erasmus-Stipendium ausfüllen.

Fragen an die Universidad de Sevilla wurden meist nur kurz beantwortet. Hierdurch fühlt man sich vor der Abreise doch etwas unvorbereitet. Mir wurde mitgeteilt, dass ich Anfang September in Sevilla sein muss. Da ich meine Wohnung vor Ort suchen wollte, habe ich mich dazu entschieden, bereits in der letzten Augustwoche nach Sevilla zu fliegen, um eine Wohnung zu suchen und mich beim International Office zu melden. Dies war im Nachhinein ein Fehler. Da im August fast alle Geschäfte in Sevilla geschlossen sind und die Stadt wie leergefegt ist. Ich konnte mich nicht beim International Office melden und musste im September nochmals hin. Im August und September ist es in Sevilla zum Teil 40 Grad heiß und somit wird die Siesta auch streng eingehalten.

Ich musste beim International Office dann ca. 7€ Semestergebühren zahlen und habe daraufhin meine Ankunft bestätigt bekommen. Als nächstes habe ich mich dann im Sekretariat meiner Fakultät gemeldet. Hier gibt es eine sehr freundliche Dame, die die Erasmusstudenten/innen betreut. Sie teilte mir mit, dass die Vorlesungen erst Ende September beginnen. Bis zu diesem Zeitpunkt muss die Fächerwahl finalisiert werden. Im Sekretariat erfährt man dann auch, wo man Informationen zu den Stundenplänen und Prüfungen bekommt. Den eigenen Stundenplan dann zusammenzustellen ist etwas aufwendig und daher musste ich mehrmals zum Sekretariat, um weitere Fragen zu klären. Kurz vor Semesterbeginn war alles geklärt und es stand fest, dass ich alle Fächer so belegen konnte, wie ich es geplant hatte.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

In einem Erfahrungsbericht hatte ich zuvor gelesen, dass die Mietpreise in Sevilla sehr niedrig sind. Da ich die Preise in Düsseldorf gewohnt bin, habe ich zunächst gehofft, mir in Sevilla eigene Wohnung im Zentrum leisten zu können. Diesen Wunsch habe ich aber schnell verworfen. Es werden viele Wohnungen angeboten, aber bis man sich einen Überblick verschafft hat, braucht es etwas Zeit. An den ersten zwei Tagen hatte ich keine konkreten Vorstellungen und habe daher bei allen Besichtigungsterminen zugesagt, die mir bei Facebook in der Gruppe „Erasmusclub“ angeboten wurden.

Die meisten Wohnungen waren wirklich in einem schlechten Zustand und sehr dreckig. Die Mietpreise lagen zwischen 250 und 400€ für ein Zimmer. Viele Vermieter wollen nicht einmal einen Vertrag abschließen und möchten das Geld bar auf die Hand. Dies kam mir zunächst sehr komisch vor. Insgesamt hat mich die Wohnungssuche fünf Tage gekostet. Nach den ersten zwei erfolglosen Tagen habe ich meine Wünsche konkretisiert und mir nur noch Wohnungen angeschaut, die wirklich in Frage kommen. Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften liegt in San Bernado. Somit wollte ich möglichst in die Nähe. Am Ende habe ich eine Wohnung in Triana gefunden, direkt an der Metrostation „Blas Infante“. Mit der Metro war ich innerhalb von 10 Minuten an der Universität. Ich habe mir die Wohnung mit einer Mitbewohnerin aus Italien geteilt. Dies war zunächst auch sehr schön, jedoch gab es dann in der Wohnung einige Probleme. Wir hatten eine Woche kein Internet, eine Ratte in der Toilette und am Ende sind meine Sachen im Schrank verschimmelt.

Ende Dezember hat es mir dann gereicht, sodass ich umgezogen bin. Da ich meine Freunde gefragt habe, ob sie jemanden wüssten, bei dem ein Zimmer frei sei, ging das sehr leicht und ich konnte innerhalb weniger Tage wechseln. Die zweite Wohnung lag in der Nähe vom Busbahnhof „Plaza de Armas“ und somit sehr nah am Zentrum und auch in Flussnähe. Für den Vermieter war es kein Problem, dass ich nur knapp zwei Monate dort gewohnt habe. Wir haben den Mietvertrag genau auf meine Abreise angepasst und ich musste keine Kautionszahlungen zahlen. Der Wohnungswechsel war das Beste was mir passieren konnte!

**Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung
(max. 3500 Zeichen)**

Insgesamt war das Studium an der Universidad de Sevilla für mich sehr anspruchsvoll, was vor allem an dem starken Akzent der Professoren lag. Aber mit der Zeit wurde dies immer einfacher. Ich habe insgesamt vier Fächer belegt: Comunicación Comercial, Dirección Estrategica de operaciones, Marketing Industrial, und Marketing Internacional. Der Unterrichtsstoff ist sehr umfangreich, sodass man wirklich frühzeitig beginnen sollte, die Inhalte zusammenzufassen und zu lernen. Es werden oft viele Aspekte besprochen, aber die Inhalte werden nicht detailliert durchgesprochen. Dies macht es manchmal schwerer, Dinge zu verstehen. Da ich mir bereits am Anfang eine Bibliothekskarte zugelegt habe, konnte ich die Themen, die ich nicht verstanden habe, mit Hilfe von Büchern nacharbeiten. Die Bibliothek ist sehr klein, jedoch völlig ausreichend. Des Weiteren gibt es einen Lernraum, der 24 Stunden geöffnet hat und von vielen Studenten genutzt wird.

Viele Studenten essen in der Mensa, die eher einem Restaurant oder einer Tapasbar ähnelt. Das Gebäude selbst ist sehr alt und vor allem die Toiletten lassen zu wünschen übrig.

An der Universidad de Sevilla hat man die Möglichkeit, an Zwischenprüfungen teilzunehmen. Diese werden im November geschrieben und behandeln alle bis zu diesem Zeitpunkt besprochenen Themen. Besteht man die erste Prüfung, darf man an der zweiten Prüfung teilnehmen, die dann die zweite Hälfte der Themen behandelt. Besteht man auch diese, hat man das Fach bereits bestanden und muss NICHT an der Endprüfung teilnehmen. Fällt man jedoch durch, hat man erneut die Chance, die Endprüfung zu schreiben, in der alle behandelten Themen abgefragt werden.

Oft machen sich die Professoren während des Unterrichts Notizen zu den Studenten/innen, sodass es durchaus sinnvoll ist, öfters etwas zu sagen und aktiv mitzumachen. Dies hat mich zunächst riesige Überwindung gekostet, doch am Ende war es auch kein Problem mehr, vor der Klasse zu stehen und zu sprechen.

In einigen Fächern musste ich auch Präsentationen vortragen, sodass die aktive Beteiligung am Unterricht eine gute Übung und Vorbereitung auf die Endpräsentation war. Die Professoren sind sehr nett und hilfsbereit. Das Verhältnis zwischen Studenten und Professoren ist sehr freundschaftlich, woran man sich zunächst gewöhnen muss.

Dateien werden oft per Facebook verschickt, sodass es meistens eine Online-Community für jedes Fach gibt.

Ich habe am Ende drei von vier Prüfungen bestanden. Das Fach „Comunicación Comercial“ habe ich nicht bestanden. Im Nachhinein weiß ich nun, dass es aber eines der schwersten Fächer ist und selbst die Spanier in den zweiten oder dritten Versuch müssen. Wenn man also die Chance hat, ein anderes Fach zu wählen, würde ich dies auf jeden Fall empfehlen!

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Der Alltag in Sevilla ist wunderschön. Die Sonne scheint fast jeden Tag und die Leute sind viel draußen unterwegs. Das Leben spielt sich vor allem am Abend ab. In der Stadt gibt es viele Sehenswürdigkeiten und einmal im Monat finden auch Großveranstaltungen statt. Meine Wochenenden habe ich oft am Fluss in der Sonne verbracht und einfach nur entspannt. Oft war ich mit Freunden Tapas essen, weil es unschlagbar günstig und lecker ist.

Außerdem gibt es zwei große Reiseveranstalter für Erasmusstudenten: Erasmusclub Sevilla und Erasmus Network Sevilla. Es bietet sich an, am Anfang eine Mitgliedskarte für 15€ zu kaufen, da man im Anschluss freien Zutritt zu allen Partys hat und Rabatte auf Reisen bekommt.

Ich bin mit dem Erasmusclub sowohl in Lissabon, als auch in Marokko gewesen und beide Reisen waren unvergesslich.

Bei diesen Reisen habe ich dann auch meine Freunde kennengelernt, mit denen ich daraufhin unzählig schöne Abende verbracht habe. Es gibt aber auch Tagesausflüge, sodass man am Ende wirklich viel von Andalusien zu sehen bekommt.

Am Abend treffen sich die jungen Leute vor allem an der Alameda de Hercules, um gemeinsam zu feiern.

In der Stadt ist man am besten mit dem Fahrrad unterwegs. Ich habe mir bei der Ankunft ein gebrauchtes Fahrrad gekauft und problemlos am Ende wiederverkauft.

Vor allem zu Beginn des Auslandssemesters macht es Sinn, bei den Begrüßungsveranstaltungen für Erasmusstudenten mitzumachen, da man hier sehr schnell Leute kennenlernt. Zu „Einheimischen“ hatte ich leider nicht so viel Kontakt, da die Leute aus Sevilla nicht so eine große Motivation haben, Erasmusstudenten kennenzulernen.

Schließlich sind sie nach einem halben Jahr alle wieder weg. Da es aber unzählig viele Erasmusstudenten in Sevilla gibt, ist man selten allein. Ich selbst habe mich vor allem mit Leuten aus Südamerika angefreundet, da ich so auch die Möglichkeit hatte, Spanisch zu sprechen.

In meiner zweiten Wohnung habe ich mit einem Mädchen und einem Jungen aus Peru gelebt. Dies war einfach perfekt, weil ich so den ganzen Tag spanisch Sprechen konnte. Zwei Wochen vor meiner Rückreise habe ich tatsächlich begonnen auf Spanisch und nicht weiter Deutsch zu denken.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Die Entscheidung nach Sevilla zu reisen, war die beste Entscheidung, die ich treffen konnte. Ich bereue es kein bisschen! Ich wäre am Ende am liebsten dortgeblieben und gerade jetzt, wo ich diese einzigartige Zeit zusammenfasse, würde ich am liebsten sofort in den Flieger steigen und wieder zurückkehren. Es war insgesamt eine sehr intensive Zeit. Die Probleme in meiner ersten Wohnung waren wirklich sehr schlimm und auch anstrengend. Auch das Studium auf Spanisch zu absolvieren war für mich eine große Herausforderung. Aber ich habe gemerkt, dass es für alles eine Lösung gibt und habe mir die spanische Gelassenheit angeeignet.

Es gibt Momente, in denen man fast verzweifelt und sich sehr alleine fühlt, aber bereits nach kurzer Zeit löst sich das Problem! Man muss wirklich durchhalten, denn es lohnt sich.

Das Schönste war, so viele Freundschaften mit Menschen aus aller Welt zu schließen. Mitzuerleben, wie sich jede Person in dieser Zeit entwickelt hat, war eines der größten Geschenke. Auch die Reise nach Marokko war sehr besonders und hat mir gezeigt, was wir für ein großes Glück in Europa haben.

Der Abschied ist mir am Ende wirklich nicht leichtgefallen und mein Vermieter und meine Professoren haben schon die Vermutung geäußert, dass sie nicht glauben, dass es ein Abschied für immer sei.

Und dies glaube ich auch nicht! Ich freue mich jetzt schon auf meine Rückkehr nach Sevilla und überlege tatsächlich, meinen Master in Spanien zu machen.

Ich bin für diese unglaubliche Zeit einfach nur dankbar!